

KURZ NOTIERT

Bürgerstiftungen als Kraftquellen

Prof. Christian Pfeiffer spricht heute beim Jahresempfang der Bürgerstiftung zum Thema „Bürgerstiftungen als Kraftquellen des Zusammenlebens in der Stadt“. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr in der Alten Aula der Uni.

Die letzten Tage der Menschheit

Wolfgang Graczol liest heute, Dienstag, 21. Mai, Szenen aus der Tragödie „Die letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus. Beginn ist um 19 Uhr im Taeter Theater, Bergheimer Straße 147. Karten sind für zehn, ermäßigt sieben Euro erhältlich. Kartenreservierung unter Telefon 06221 / 163333.

Tonaufnahme von Friedrich Ebert

Im Rahmen der Museumswoche „Un-gesehen! Heidelberger Museen zeigen bislang nicht ausstellte Objekte“ präsentiert die Stiftung am Dienstag, 21. Mai, um 16 Uhr in der Ebert-Gedenkstätte, Pfaffengasse 18, eine der wenigen Tonaufnahmen von Friedrich Ebert. Auf der Schallplatte ist Eberts Ansprache vor der Nationalversammlung nach seiner Vereidigung als Reichspräsident am 21. August 1919 festgehalten.

Ursprünge der Menschenrechte

Ein Vortrag des Politologen Jaromir Sykora zu den Menschenrechten findet am Dienstag, 21. Mai, 19 Uhr, in der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76, statt. Es wird ein Einblick in die gedanklichen Ursprünge der Menschenrechte gegeben. Karten an der Abendkasse kosten sechs, ermäßigt vier Euro.

Sprachklang-Welten bei Hesse

Bei kaum einem anderen Autoren ist das Schreiben so von Musik geprägt wie bei Hermann Hesse – insbesondere in „Der Steppenwolf“. Doch wie bekommt man die Musik in Hesses Sprache zu fassen? Ganz einfach: Hesse hören! Denn „Der Steppenwolf“ liegt in vielen klanglichen Versionen vor: als Hörbuch mit mehreren Sprechern, als Hörspiel und als Film. Wenn ein Text in verschiedenen Versionen verglichen werden kann, kann man neben dem Inhalt Klangfarbe und Sprachmelodie, Lesetempo und Spannungsbogen finden – also die Musik der Sprache. Dozentin Astrid Arndt zeigt in einem Kurs in der Volkshochschule, wie das geht. Er findet statt am Samstag, 25. Mai, um 10 Uhr in der Bergheimer Straße 76. Anmeldung bis Dienstag, 21. Mai, unter Telefon 06221 / 911911.

„Boy Erased“ im Karlstorkino

Das Karlstorkino lädt im Rahmen des Queer Festivals zur Vorführung des Films „Boy Erased – der verlorene Sohn“ ein. Der Film wird am Dienstag, 21. Mai, um 19.30 Uhr im Karlstorkino, Am Karlstor 1, gezeigt. Ein Einführungsreferat hält Dr. Klemens Ketelhut, Erziehungswissenschaftler und Soziologe an der Heidelberg School of Education.

Apokalypse im Bauwerk

Im Rahmen der Ringvorlesung „Weltuntergang und Letzte Dinge“ hält Dirk Heißer aus München einen Vortrag zum Thema „Die Apokalypse im Spiegel eines Bauwerks: Thomas Mann und die Münchener Aussegnungshalle“. Der Vortrag findet am Mittwoch, 22. Mai, 19 Uhr, im Hörsaal 14 der Neuen Universität, Universitätsplatz 1, statt.



Erstmals tun sich nun die drei Heidelberger Bundestagsabgeordneten Franziska Brantner (Grüne), Lothar Binding (SPD, l.) und Karl A. Lamers (CDU) zusammen, um für eine möglichst hohe Wahlbeteiligung bei der Europawahl zu sorgen. Foto: Rothe

Sie kennen keine Parteien mehr, sie kennen nur noch Europäer

Brantner, Lamers und Binding starten erstmals Wettbewerb zur Europawahl – Ziel: möglichst hohe Beteiligung

Von Micha Hörnle

Erstmals tun sich die drei Heidelberger Bundestagsabgeordneten zusammen, um die Werbetrommel für die Europawahl zu rühren: „Uns allen liegt Europa am Herzen“. Und zwar unabhängig von den Parteien – was wiederum den berühmten Anspruch Kaiser Wilhelms beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs nahelegt („Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“) – wenn auch auf Europa gemünzt. Aber Franziska Brantner (Grüne), Karl A. Lamers (CDU) und Lothar Binding (SPD) wollen es nicht bei wohlfeilen Worten belassen, sie rufen einen Wettbewerb aus, mit dem die Heidelberger an die Urnen gelockt werden sollen.

„Es tut weh zu sehen, dass die Wahlbeteiligung oft nicht so hoch ist“, sagt die grüne Brantner, um hinterherzuschieben: „Heidelberg kann mehr!“ Doch da dies der aktuelle Slogan der FDP für den Kommunalwahlkampf ist, verbessert ihr Kollege Lamers (CDU) fix: „Heidelberg kann es besser!“ Die Not in und die Sorge um Europa ist momentan besonders groß, gibt auch Binding (SPD) zu – vor allem, was die Stärke der Rechtspopulisten angeht: „Die Steigerung in der Wahlbeteiligung soll der Demokratie helfen. Die Fanatiker gehen sowieso zwanghaft zur Wahl, jetzt wollen wir auch die Demokraten mobilisieren, um die radikalen Ränder zu marginalisieren.“

Deswegen sollen gezielt die Heidelberger und ihre Stadtteile angesprochen werden: Wer am Wahltag (oder kurz davor) ein Selfie, also ein Handybild von sich selbst, mit einem Bezug zu Europa macht (am besten vor dem Wahllokal), dem winken etli-



Überparteilich wird für den Wettbewerb der Bürger und der Stadtteile geworben. Foto: privat

che Preise wie Kinogutscheine, freier Eintritt fürs Theater oder in den Zoo oder gar Einkaufsgutscheine. Das Foto kann man dann in den Sozialen Medien Instagram, Facebook oder Twitter posten (#HDforEurope) oder, fast schon altmodisch, per E-Mail zuschicken: yes@HDforEurope.de.

Aber auch die Stadtteile werden zu einer freundschaftlichen Konkurrenz aufgestachelt: Denn wer die höchste Steigerung bei der Wahlbeteiligung aufweist, gewinnt ein

Stadtteilfest. Tatsächlich unterscheidet sich die Wahlbeteiligung in den einzelnen Quartieren der Stadt sehr – am stärksten gehen die Neuenheimer wählen, am schwächsten die Emmertsgründer (siehe Artikel oben links). Aber es geht ja nicht um die absolute Höhe der Wahlbeteiligung, sondern um die Steigerungsrate.

Die Idee hinter dem Wettbewerb ist, so sagt Brantner, eine Dynamik fürs Wählen gehen aufzubauen. „Es ist doch so, dass vor allem sozialer Druck die Leute an die Urnen treibt.“ Und eine sanftere Variante solch eines sozialen Drucks will das Trio nun über den kleinen Wettbewerb aufbauen – und gemeinsam klarmachen, wie wichtig Europa auch und gerade für die Heidelberger ist.

Dass sich Brantner, Lamers und Binding erst jetzt zusammen tun, hat natürlich mit der momentanen Stärke populistischer Bewegungen zu tun – und aus aktuellem Anlass fiel auch gestern, als die Drei ihre Kampagne vorstellten, ein besorgter Blick auf Österreich: „Es ist eine Schwäche der Demokratie, dass die, die sie zerstören wollen, durch sie an die Macht kommen“, meint Binding und hofft auf den Mobilisierungseffekt der Europa- und Demokratiefreunde. „Not macht erfinderisch“, sagt Lamers, und auch Brantner gibt zu: „Unsere Aktion ist der Situation geschuldet, vor zehn Jahren hätten wir es noch nicht gemacht.“ In den Parteien selbst war die „spontane Idee“ (Lamers) völlig unumstritten, vielleicht wird draus sogar eine noch größere Aktion über Heidelberg hinaus.

Bisher ist der Wettbewerb eher langsam angelaufen: Stand gestern Nachmittag waren auf Facebook zehn, auf Instagram fünf und auf Twitter nur ein Foto hochgeladen.

So viele gingen an die Urnen

Die Beteiligung bei den Europawahlen nach Stadtteilen

Heidelberg:	54,8 % (2014)
	51,4 % (2009)
Altstadt:	57,7 % (2014)
	54,3 % (2009)
Bahnstadt:	60,8 % (2014)
	0,0 % (2009)
Bergheim:	53,3 % (2014)
	47,9 % (2009)
Boxberg:	38,9 % (2014)
	35,1 % (2009)
Emmertsgrund	35,1 % (2014)
	32,4 % (2009)
Handschuhsheim:	60,8 % (2014)
	57,2 % (2009)
Kirchheim:	48,1 % (2014)
	44,7 % (2009)
Neuenheim:	64,4 % (2014)
	60,6 % (2009)
Pfaffengrund:	44,9 % (2014)
	43,9 % (2009)
Rohrbach:	51,5 % (2014)
	48,0 % (2009)
Schlierbach:	59,3 % (2014)
	55,4 % (2009)
Südstadt:	61,8 % (2014)
	55,4 % (2009)
Weststadt:	62,4 % (2014)
	58,0 % (2009)
Wieblingen:	51,6 % (2014)
	49,1 % (2009)
Ziegelhausen:	59,0 % (2014)
	58,2 % (2009)

WAHLKAMPFTERMINE

Die Grünen erklären Klimapolitik

Im Gespräch mit den Bürgern werden Reinhard Bütikofer, Mitglied im Europäischen Parlament und Vorsitzender der Europäischen Grünen, und Franziska Brantner, die europapolitische Sprecherin der grünen Bundestagsfraktion, am heutigen Dienstag, 21. Mai, um 20 Uhr im Stellwerk Kirchheim, Hardtstraße 1, die Herausforderungen einer europäischen Klimapolitik und die grünen Ideen zur Klimaschutz-Union skizzieren.

Die CDU begutachtet die Baustelle

Die CDU informiert sich mit Stadtrat Alexander Föhr am Mittwoch, 22. Mai, um 15 Uhr vor Ort über die Planungen am Neckarlauer. Sie will klären, welche Verbesserungen erreicht werden und welche Ziele des ursprünglichen Projekts „Stadt an den Fluss“ nicht verwirklicht werden können. Treffpunkt ist oberhalb der Baustelle am Neckarlauer (gegenüber der Stadthalle).



CDU-Kandidaten laden ein

Der „Kandidaten-Treff“ der CDU Ziegelhausen/Peterstal unter dem Motto „Sie fragen, wir antworten!“ findet am Donnerstag, 23. Mai, ab 18 Uhr im Restaurant Capri, Steinbachweg 2, statt. Mit dabei sind die Gemeinderäte Jan Gradel, Alexander Föhr und Nicole Marmé sowie die Kandidaten Peter Schlör, Ilse Janson, Ines Pötzschke, Peter Knapp und Philipp von Wolff-Metternich.

Die SPD diskutiert über die Zukunft

Die SPD-Fraktion lädt gemeinsam mit dem Ortsverband Rohrbach am Mittwoch, 22. Mai, um 19 Uhr ins Schloss Rohrbach, Amalienstraße 5, zur Informations- und Diskussionsveranstaltung „Enkelgerechte Zukunft. Ökonomisch. Sozial. Ökologisch. Das geht.“ ein. Stadtrat Karl Emer und die ehemalige OB Beate Weber-Schuerholz werden teilnehmen.

Gentests: Hilfreich und umstritten

RNZ. Das Evangelische Forum Handschuhsheim veranstaltet am Donnerstag, 23. Mai, 20 Uhr im Gemeindehaus an der Friedenskirche, Kriegsstraße 20, einen Abend zur Präimplantationsdiagnostik. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Schrei ins Leben“ erläutert die Leiterin der Kinderwunschambulanz an der Uni-Frauenklinik, Prof. Ariane Germeyer, wie und in welchen Fällen diese Diagnostik aktuell angewandt wird. Nach ihrem Vortrag stellt sie sich dem kritischen Gespräch mit der Theologin und Bioethikerin Prof. Sibylle Rolf und dem Publikum. Der Eintritt ist frei. Gegenwärtig wandelt sich die ethische Bewertung von diagnostischen und sogar generierenden Maßnahmen am menschlichen Erbgut rasant: Der Deutsche Ethikrat hat die Eingriffe in die menschliche Keimbahn unter bestimmten, strikten Voraussetzungen für vertretbar, ja geboten erklärt.

Karlstorkino: Hoffen auf den neuen Gemeinderat

Medienforum lud zu Filmvorführung und Diskussion ein – Bleibt die Einrichtung auch künftig in der Altstadt? – Angst vor kultureller Eintönigkeit

Von Karla Sommer

Einig war man sich im Zuschauerraum des Karlstorkinos – dabei einige Gemeinderäte und Gemeinderätinnen –, dass die kulturelle Vielfalt in Heidelberg und ganz besonders die in der Altstadt erhalten werden muss. Anlass für diese Überzeugung war ein kleiner Film, in dem die Autorin Anita Binder in einer Zeitreise mit Filmaufnahmen aus 100 Jahren versucht hat, die kulturelle, aber auch die soziale Entwicklung der Neckarstadt zu dokumentieren. Zu der Vorführung und einem anschließenden „politischen Miteinander“ hatte Claus Schmitt, Vorsitzender des Medienforums Heidelberg, nicht ohne Grund eingeladen, denn der Umzug des gesamten Kulturhauses in die Südstadt steht an – und: Es wird am Wochenende ein neuer Gemeinderat gewählt. Zwei Ereignisse, die unmittelbar zusammenhängen und dem Betreiber des Kinos, dem Medienforum, neue Hoffnung geben, mit einem neuen Gemeinderat das Karlstorkino in der Altstadt halten zu können.

Bis Jahresende 2020 soll das gesamte Kulturhaus laut Beschluss des aktuellen Gemeinderates von der Altstadt in die ehemalige Kutschenhalle in den Campbell Barracks ziehen. Dafür wird das Gebäude auf der Konversionsfläche Südstadt saniert und erweitert.



Zwei Dutzend Besucher, darunter einige Kandidaten für die Kommunalwahl, diskutierten auf Grundlage des Heidelberg-Films, den sie zuvor angesehen hatten. Foto: Philipp Rothe

„Das kommunale Kino ist hier verwurzelt“, so Schmitt, der dessen Vorzüge in der Altstadt hervorhob, zumal ein weiteres Kinosterben in der Stadt nicht auszuschließen ist. Verständnis für den immer noch schwelenden Wunsch, das Kino in den alten Räumen zu lassen, gab es auch bei so manchem Kommunalpolitiker. Dass die „Bunte Linke“ immer da-

für war, wenigstens das Filmtheater am alten Ort zu lassen, betonte Hildegard Stolz. Und ihr Kollege Arnulf Weiler-Lorenz bezweifelte sogar, dass die neue Spielstätte in der Südstadt funktionieren würde. Dem widersprachen zwei Rohrbacher Besucher, die begrüßten, dass es in dem angrenzenden und wachsenden Stadtteil ein kulturelles Angebot geben wird. Da-

zu Gerhard Peters als Mitglied des Medienforums: „Wir dürfen die neu entstehenden Stadtviertel nicht vernachlässigen.“ Gerd Guntermann von der Grün-Alternativen Liste (GAL) und Mitglied des Bezirksbeirats Altstadt, sprach sich dennoch für den Erhalt des Kinos in der Altstadt aus. Er sieht dort die Gefahr „einer monokulturellen Einheit bei Wegfall der kulturellen Vielfalt“. Ähnlich argumentierte auch Sahra Mirow von der „Linken“, die auf eine „bessere Zusammensetzung des Gemeinderates“ hofft und ablehnt, dass die Stadtverwaltung in das Gebäude einzieht.

„Der Weg wird politisch sein“, formulierte Dieter Köhler von den Grünen seine Idee eines Bürgerbeteiligungsverfahrens über die künftige Nutzung des Karlstorbahnhofs. Während Vera Glitscher-Bailey von der „Bunten Linken“ eine Teilung des Kulturbetriebes ablehnt, votierte Andreas Grasser von der SPD für den Umzug des gesamten Karlstorbahnhofs, sprach sich aber für „eine kulturelle Nachnutzung“ des dann frei werdenden Gebäudes aus. Den Hinweis nutzte Claus Schmitt, um auf seine Idee von einem „Heidelberger Film- und Medieninstitut“ aufmerksam zu machen, das dann, falls der Kinoumzug nicht zu umgehen sein sollte, in den Karlstorbahnhof integriert werden könnte.